

**Zeitschrift:** Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero  
**Herausgeber:** Schweizerische Heraldische Gesellschaft  
**Band:** 17 (1903)  
**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Bücherchronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Mülverstedt. Zwei Tafeln in Autotypie geben uns Abbildungen von Siegeln mit letzterem Schildbild. Zu beachten sind die persönlichen Beizeichen unter den Widderhörnern: Nagel, Maueranker, Menschenkopf, Rose.

**Sceaux communaux vaudois.** Pour répondre à la demande de quelques amis de l'histoire Mr le pasteur Ch. Ruchet a fait faire un tirage à part du savant travail qu'il a publié dans les deux derniers numéros des Archives héraldiques suisses. Mis en vente sous forme d'une élégante plaquette ce travail a reçu un excellent accueil de la presse et du public vaudois et a produit un véritable réveil de l'intérêt que l'on porte aux armoiries communales. Un certain nombre de sceaux ont été signalés depuis et Mr Ruchet pourra nous donner prochainement un supplément. L'Etat lui-même a favorisé la vulgarisation de ce travail, en offrant un exemplaire à toutes les autorités communales qui ont facilités les recherches de Mr Ruchet.

---

## Bücherchronik.

**Th. v. Liebenau. Die Freiherren von Rothenburg und Wolhusen.** Einen höchst wertvollen Beitrag zur Geschichte des Adels in der Urschweiz liefert uns in vorliegender, 50 Seiten zählender Schrift der verdiente Staatsarchivar von Luzern. Heraldiker werden mit besonderem Interesse verfolgen, was v. Liebenau über die bildlichen Quellen der Wappen von Rothenburg und Wolhusen berichtet. Mit Recht sieht er in dem Zyklus von Erstfelden, der in einer St. Galler und einer Luzerner Kopie auf uns gekommen ist, eine Wappenrolle, nicht eine Wandmalerei, ein Pergament, das 1415 in Baden erbeutet wurde. Auch die Bestimmung des Kästchens von Attinghausen als Urkundenlade, die nur als Beutestück nach Attinghausen gelangte, kommt der Wahrheit näher als die bisherigen Erklärungen. Nach v. Liebenau stammt die Zürcher Wappenrolle aus Schloss Kyburg; sie wäre als Quelle der Wappenmaler zu betrachten, welche die Schilde der jeweiligen Gäste an die Wand zu malen hatten. Zwei Tafeln mit klaren und deutlichen Siegelabbildungen schmücken die äusserst lesenswerte Publikation.

**Offizieller Führer durch das Schweizerische Landesmuseum.** Von Dr. H. Lehmann. Vierte vermehrte Auflage.

Wir gedachten unsere Leser auf die in dieser Schrift aufgezählten heraldischen Altertümer hinzuweisen; viel erwarteten wir von einer offiziellen, eidgenössischen Publikation allerdings nicht, aber dass ein solches Elaborat eine vierte Auflage auf Bundeskosten erlebe, überstieg doch unser Vorstellungsvermögen. In diesem Führer sind Schuhe einer Äbtissin unter den heraldischen Altertümern aufgeführt (p. 18), während Ahnenproben und Wappentafeln kunterbunt unter allerlei andere Dinge gemischt erscheinen. Die kunsthistorische Bildungsstufe des Verfassers, eines Sekundarlehrers und Vicedirektors des Landesmuseums gibt sich kund in Wendungen wie (Seite 14) „Wandfreske“, (gibt es etwa Tafel- oder Glasfresken?), „romanischer Übergangsstil“ (Seite 18), zahl-

reichen falschen Datierungen und Bezeichnungen, die philologische Bildung des Museumsmannes spiegelt sich in Worten wie Antipendium, Nikolaus von Mira, Nôtre-Dame, La Têne, Bevais, das historische Wissen im Bericht über die „10,000“ Jungfrauen, eine „1847“ verstorbene Äbtissin von Zürich u. dgl. mehr. Und solche Leute wagen es, Jakob Burckhardt und Moritz Heyne ihre Lehrer zu schimpfen! (Vide „Bund“ Januar 1903 über den Vicedirektor des schweizerischen Landesmuseums).

**Recueil généalogique suisse**, Première Série, Genève, tome I. Herausgegeben von A. Choisy, L. Dufour-Varnes und einigen Mitarbeitern. Genf, A. Julien 1902 und

**Schweizerisches Geschlechterbuch, Almanach généalogique suisse**, I. Jahrgang (pro 1904). Herausgegeben durch die akademische Buchhandlung C.-F. Lendorff in Basel. Dasselbst zur Subskription aufliegend.

Die beiden Unternehmungen, welche hier gleichzeitig angekündigt und besprochen werden sollen, beschlagen dasselbe Gebiet; ohne jedoch einander im geringsten Konkurrenz zu machen, werden sie sich gegenseitig zur Genugtuung jedes Benützens ergänzen.

In der Anlage werden sie sich namentlich dadurch unterscheiden, dass das schweiz. Geschlechterbuch als Taschenbuch sich hauptsächlich mit der Wiedergabe des heutigen Personenstandes historischer Familien, seinem genealogischen Zusammenhang und mit der systematischen Anordnung der Familien nach Alter und Bedeutung befasst, während der Recueil die gesamte Genealogie jeder einzelnen Familie bringen wird. Dadurch wird allerdings für letzteres Werk ein schnelles Fortschreiten unmöglich sein, da die Wiedergabe der gesamten Genealogie eines Geschlechts mit allen, auch den ausgestorbenen Seitenlinien oft unverhältnismässigen Raum in einem einzelnen Bande beanspruchen wird.

Beide Publikationen sind vom Standpunkt des Historikers wie des Heraldikers sehr zu begrüßen.

Das Geschlechterbuch, wofür eine fachmännische Redaktion mit einzelnen oder mehreren Mitarbeitern für jeden Kanton besteht, stellt sich laut seinem von sachkundiger Hand entworfenen Programm die Aufgabe, in seinem I. Teil gleich von Anfang an in einer besondern Abteilung A sämtliche noch blühenden Kleinratsgeschlechter der souveränen Orte und Zugewandten der alten Eidgenossenschaft (bis 1789), inkl. den alten Adel, aufzuzählen, unter Angabe der für die Aufnahme in diese Abteilung massgebenden Daten. Von diesen Familien werden sodann jedes Jahr etwa 100 bis 150 ausführlich behandelt werden; d. h. es wird von jeder Familie eine historische Vorbemerkung gegeben, welche in gedrängter Form über die Herkunft, die geschichtliche und die staatsrechtliche Stellung der Familie, ihre bemerkenswerten Mitglieder, Aufschluss erteilt. Hieran schliesst sich dann die Wiedergabe des soweit erreichbar, vollständigen heutigen Personen-Etats in seinem genealogischen Zusammenhang. In einer Abteilung B werden sonstige historische Geschlechter der Schweiz in analoger Weise aufgeführt; hieher fallen somit namentlich die sonstigen bedeutenden Geschlechter der regierenden Städte, die Ratsfamilien der Landstädte und die

historischen Familien der neueren Zeit. Die einzelnen Geschlechter werden je nach ihrer Zugehörigkeit in deutscher, französischer oder italienischer Sprache ausgearbeitet.

Ein II. Teil wird sich sodann mit der Publikation von Stammbäumen sowohl ausgestorbener wie noch blühender Familien befassen und sonstigen genealogischen Arbeiten Aufnahme gewähren.

Speziell der Heraldik wird das Taschenbuch gewisse Dienste leisten, als es die Wappen der behandelten Familien stets beschreibend wiedergeben wird.

Der *Recueil généalogique*, von welchem uns der I. Band vorliegt, gibt die Genealogie folgender Genfer Familien wieder: Argand, Bandol, Bitry, Bizot, Blondel, Chais, Chaix, Chevrier, Comparet, de la Faye, de la Fontaine, de la Maisonneuve, de l'Escalle, de Lolme, Dentand, Du Meurier, Du Quesne, Duvillard, Essautier, Ferrière, Galline, Gilliers, Goulart, Heutsch, Hervilly, de Langes de Lubières, de Loriol, Marcombes, Martin, Moreau, Morel, Moricand, Muret, Pallard, Peschier, Pinault, Pournes, Raby, Robin, Roque, Terrisse et Vial.

Über die Art der Auswahl der Familien ist in der Einleitung nichts erwähnt und ergibt sich auch nichts aus dem Text, indem sich unter den behandelten Familien sowohl sehr alte, als relativ recht neue Geschlechter befinden. Die Behandlung und Ausarbeitung ist eine überaus sorgfältige; sie enthält sich, soviel wir beurteilen können, aller in genealogischen Werken so oft wiederkehrenden unnötigen Ausschmückungen und eitlen Abstammungsvermutungen unbelegter Natur.

Das einzige, was wir etwa auszusetzen hätten, ist die mangelnde Übersichtlichkeit. Diesen Mangel teilt das Werk aber mit allen genealogischen Publikationen, die nicht in der eigentlichen Stammbaumform erscheinen, für die uns immer noch Grote das klassische Schema bietet, welches durch die Zutaten von Ottokar Lorenz nur verschlimmbessert worden ist.

Während der *Recueil* sich vorwiegend für Bibliotheken, Archive und Berufsgenealogen eignen wird, wird das schweiz. Geschlechterbuch als voraussichtlich jährlich erscheinendes Taschenbuch in der Art der Gothaer Kalender, das vor diesem aber den Vorzug besitzt, bedeutend mehr Historisches zu bieten, bald ein überall beliebtes und unentbehrliches Nachschlagewerk für Laien und Historiker werden.

Wir empfehlen beide Unternehmungen unserem Leserkreis aufs Angelegentlichste. Da der ungestörte Fortgang solcher Werke von der Aufnahme abhängt, die sie finden, können wir nur wünschen, dass die für das Geschlechterbuch (Adresse der Subskriptionsstelle: Akademische Buchhandlung C.-F. Lendorff in Basel) eröffnete Subskription eine zahlreiche Beteiligung finde. Zusendungen von Stammbaumkopien und Anfragen über die Anordnung etc. sind an die Redaktion des Schweiz. Geschlechterbuchs in Basel zu richten.

**O. F. Kautsch. Wappenbüchlein.** Leipzig, Th. Griebens Verlag (L. Fernau) 1903, 2. Auflage.

An Hand von 48 in Autotypie wiedergegebenen Talern des 16. bis 19. Jahrhunderts erklärt der Verfasser eine Auswahl deutscher Münzbilder heral-

dischen Charakters und insbesondere die Entstehung zusammengesetzter Schilde. Zur Blasonierung der Wappen treten genealogische Hilfstafeln, welche die Vereinigung der Felder in einen Schild verdeutlichen.

Das Büchlein wendet sich an Heraldiker, Numismatiker und Laien und wird manchem durch die gebotenen Paradigmata bei der Bestimmung von Wappen oder Münzen Dienste leisten.

**Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien.** Auch auf dieses Jahr ist im bekannten Gewande, herausgegeben von B. Koerner und illustriert durch Ad. M. Hildebrandt das „Handbuch“ erschienen. Anlage, Ausstattung und Inhalt dieses zehnten Bandes ist ebenso empfehlenswert wie bei den frühern Jahrgängen und die beigefügten Register, welche über alle in den bisher erschienenen Bänden behandelten Geschlechter Auskunft geben, erleichtern die Benützung dieser Bücherfolge.

Für Schweizer sind von besonderem Interesse die Abschnitte Holbein, Balthasar und Bilfinger; ein vortrefflich reproduziertes Porträt des Georg Bernhard Bilfinger, geb. 1693, schmückt als Titelbild den Band.

**L'Histoire du Canton de Vaud** que vient de publier Mr le Prof. Dr P. Maillefer est bien sans contredit une des plus belles et des plus durables contributions à la célébration du Centenaire vaudois de 1903. Cet ouvrage est écrit avec beaucoup de méthode et une grande impartialité. Le style en est sobre et précis. L'auteur expose, en grandes et belles lignes la domination de Savoie, il présente d'une manière claire et nouvelle les périodes de la Réforme et de la domination de Berne. Plus de 250 illustrations éclairent et complètent le texte, parmi celles-ci l'héraldiste remarquera avec plaisir de nombreuses armoiries dessinées avec goût par un de nos collègues Mr A. Kohler. Ce sont les armes des principales maison féodales du Pays de Vaud, (une planche jointe à ce numéro en donne quelques spécimens) et celles des villes et bourgs.

---

### Anfrage.

Wer kennt die folgenden Wappen und kann sie beschreiben oder skizzieren?

- |  |                                |
|--|--------------------------------|
| 1. Basorgia  | 11. de Papa Sforza (Neapel)    |
| 2. Bütz (Engadin)  | 12. de Pewaris (Veltlin)       |
| 3. von Camur (Verkürzung für Castelmur? Castelmur bekannt) | 13. de Ramung                  |
| 4. Conrado (Neapel)  | 14. Roland von Ambl            |
| 5. von Ehrenstein  | 15. Ruedi                      |
| 6. von Emmeringen  | 16. Fanner (Mayenfeld-Engadin) |
| 7. Forrer (Wildhaus)                                       | 17. Fandl                      |
| 8. Heusser (Zürich)  | 18. Furtach (Sils-Engadin)     |
| 9. Kästli (Engadin, Süs)                                   | 19. v. Weissenberg             |
| 10. Metzler ab Andelberg                                   | 20. Zollinger                  |

Die Farben des Wappens Engelberg v. Moos.

Gefl. Antworten an Herrn Flugli v. Aspermont, Haag, Celebesstraat 32.